

Begründung:

In Kooperation zwischen der Stadt Emden (FD Sozialer Dienst), dem Quartiersmanagement Barenburg, der Grundschule Grüner Weg und dem freien Jugendhilfeträger Outlaw gGmbH wird seit dem Schuljahr 2008/2009 das Projekt „Soziales Lernen in Barenburg“ durchgeführt.

Mit Ende des Schuljahres 2011/2012 legt die Projektgruppe ein fortgeschriebenes Konzept (**Anlage 1**) zur Fortsetzung und Verstetigung des „Sozialen Lernens in Barenburg“ vor.

Das Konzept enthält:

1. Die Konkretisierung des Projektauftrages
2. Benennung von Erfolgskriterien und Instrumenten zur Erfolgskontrolle
3. Eine Beschreibung der einzelnen Projektmodule
4. Zahlen und Daten zum Projektverlauf
5. Aussagen zur Wirkung des Sozialen Lernens
6. Resumee der Projektgruppe

Im Rahmen der Jugendhilfeausschusssitzung werden die wesentlichen Daten und Erkenntnisse erläutert.

Die Projektgruppe zieht nach Auswertung der Erprobungsphase ein positives Zwischenfazit. Das Projekt erzeugt eine nachhaltige Wirkung sowohl bei einzelnen Kindern als auch im Klassenverband. Die Lehrkräfte erleben das Soziale Lernen in seiner Gesamtheit als große Entlastung für alle Gruppen in der Schule, die Zusammenarbeit schafft neue Zugänge, Vertrauen und Identifikation. Nach vier Jahren ist festzustellen, dass durch das Projekt die Kinder anders wahrgenommen und sich der Umgang mit auffälligem Verhalten verändert hat.

Allerdings ist auch zu beobachten, dass im Laufe der Schulzeit das (Fehl)Verhalten der Kinder doch wieder stärker in den Focus rückt, der ganzheitliche Förderansatz des Projektes also noch nicht konsequent weiterverfolgt wird. Hierin sehen die Projektpartner einen wichtigen und notwendigen Ansatzpunkt für die weitere Arbeit.

Alle Mitglieder der Projektgruppe haben sich dafür ausgesprochen, die Zusammenarbeit für einen weiteren Zyklus von vier Jahren fortzusetzen.

Die Verankerung des „Sozialen Lernens Barenburg“ kann einen wichtigen Beitrag bei der Gestaltung der Schule als Lern- und Lebenswelt und in Bezug auf die zukünftigen Herausforderungen im Rahmen der Inklusion leisten.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Die Vorlage steht in keinem Verhältnis zur demografischen Entwicklung.

Anlagen:

Konzept